

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 44

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch ein Kornhandel

Erzählung von Conan Doyle

Ich überlegte rasch noch einmal, als ich ihm folgte, wie ich meinen Auftrag am besten ausführen und die günstigsten Preise erzielen könnte.

Raum war ich zu einem Entschlusse gelangt, da öffnete mein Führer eine große Tür am Ende eines Ganges und wir traten in einen noch größeren Raum ein, als der war, in welchem wir gegessen hatten. In der Mitte stand ein langer Tisch mit einer grünen Decke, auf welcher ganze Stöße von Papieren lagen; um ihn herum saßen vierzehn oder fünfzehn Männer, in ernster Unterhaltung begriffen.

Als wir eintraten, erhob sich die ganze Gesellschaft und verbeugte sich. Es fiel mir auf, daß mein Genosse fast gar nicht beachtet wurde, während aller Blicke auf mich gerichtet waren. Oben am Tische saß ein hagerer Mann, dessen auffallend blasse Gesichtsfarbe in einem eigentümlichen Gegensatz zu seinem blauschwarzen Haupthaar und Bart stand; er lud mich mit einer Handbewegung ein, auf einem leeren Sitze zu seiner Rechten Platz zu nehmen. Und so setzte ich mich.

Ich brauche wohl kaum zu sagen, begann Herr Petrokin, daß Gustav Berger, der englische Agent, uns mit seiner Gegenwart beehrt. Er ist allerdings noch jung, Alexis, fuhr er zu meinem blassen Nachbar gewandt fort, und doch kennt ihn bereits ganz Europa.

Na na, sachte, sachte! dachte ich und fuhr mit lauter Stimme fort: Wenn Sie mich meinten, so möchte ich dazu bemerken, daß ich allerdings ein englischer Agent bin, aber daß mein Name nicht Berger, sondern Robinson ist, Tom Robinson, wenn Sie gestatten.

Alle brachen auf diese Worte in ein Gelächter aus.

Na ja, na ja, sagte der Mann, den sie Alexis nannten. Ich verstehe Ihre Diskretion, mein verehrter Herr! Man kann gar nicht vorsichtig genug sein. Behalten Sie auf jeden Fall Ihr englisches Pseudonym! Ich bedaure, fuhr er fort, daß wir diesen Abend noch eine peinliche Pflicht erfüllen müssen; aber die Gesetze unserer Gesellschaft müssen auf jeden Fall unjeren Gefühlen vorangehen, und heute nacht hat unumgänglich eine Entlassung stattzufinden.

Was zum Henker hat denn der Kerl vor? dachte ich. Was geht das mich an, wenn er einen Angestellten zum Teufel jagt? Dieser Dimidow scheint eine Privatirrenanstalt zu besitzen.

Nimm den Knebel weg! Diese Worte schreckten mich plötzlich auf. Der Sprecher war Petrokin. Jetzt erst bemerkte ich, daß am anderen Ende des Tisches ein kleiner dicker Mann saß, der die Hände auf dem Rücken gefesselt trug und dessen Mund durch ein umgebundenes Taschentuch verschlossen war. Ein

schrecklicher Verdacht begann sich in meinem Inneren zu regen. Wo war ich? War ich bei Herrn Dimidow? Wer waren diese Männer mit ihren eigentümlichen Reden?

Nimm den Knebel weg! wiederholte Petrokin, und das Taschentuch wurde losgebunden.

Paul Zwanowitsch! sagte er. Was hast du zu deiner Rechtfertigung anzuführen, bevor du gehst?

Nur keine Entlassung, hat er, keine Entlassung! Alles nur das nicht! Ich will in irgend ein fernes Land gehen, mein Mund soll für immer versiegelt sein.

Du kennst unsere Gesetze, und du kennst dein Verbrechen, sagte Alexis in kaltem, hartem Tone. Wer vertrieb uns aus Odessa mit seiner falschen Zunge? Wer schrieb den anonymen Brief an den Gouverneur? Wer zerschnitt den Draht, der den Erztirannen vernichtet hätte? Du warst es, Paul Zwanowitsch, und du mußt sterben!

Ich lehnte mich in meinen Stuhl zurück und schnappte nach Luft.

Fort mit ihm! rief Petrokin, und der Mann von der Droschke stieß ihn mit Hilfe von zwei anderen aus dem Saale hinaus.

Ich hörte ihre Schritte im Gange drunten verhallen, dann eine Tür zuschlagen. Hierauf ein Gepolter, wie von einem kurzen Kampfe

Trage PKZ Kleider

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

I. Variété-Theater

„Trischli“
St. Gallen

Auftreten nur erstklassiger
Künstler und Künstlerinnen
des In- und Auslandes.

Täglich Vorstellungen.

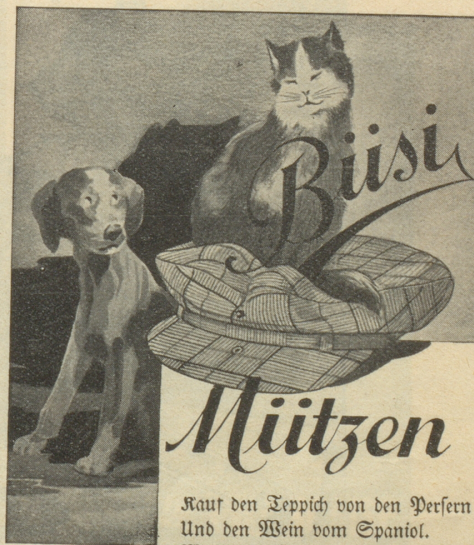
Ia. Weine. - Vorzügliche Küche.
Eigene Schlächterei. A. Esslinger

Bürgermeisterli

beliebter
Apéritif



Nur echt von:
E. Meyer, Basel



Biisi
Mützen

Kauf den Teppich von den Persern
Und den Wein vom Spaniol.
Willst das Haupt du würdig decken
Eine „Biisi“-Mütze sei's dann wohl!

Fabrikanten: FÜRST & Cie., Wädenswil



Löw

der feine
Rahmenschu

herrührend, einen schweren, dumpfen Fall, und es war still . . .

So enden alle, die ihren Eid brechen, sagte Alexis feierlich, und ein rauhes Amen ertönte rings aus dem Munde der Genossen.

Der Tod allein kann uns aus unserer Gesellschaft lösen, sagte ein Mann weiter unten; aber Herr Berg — ich wollte sagen Robinson ist blaß. Die Szene war zuviel für seine Nerven nach der langen Reise von England hierher.

O Tom, dachte ich, wenn du je aus der Geschichte rauskommst, dann fängst du ein neues Leben an! Es schien mir nur zu klar, daß ich durch irgend ein eigentümliches Mißverständnis in die Gesellschaft einer kaltblütigen Nihilistenbande geraten war, die mich für einen der Ihrigen hielt. Ich hatte das Gefühl, daß ich nach meinem bisherigen Verhalten einzig und allein dadurch würde mein Leben retten können, daß ich die Rolle, die mir derart aufgezwungen worden war, zu Ende zu spielen versuchte, bis sich irgend eine Gelegenheit zur Flucht von selbst böte.

Ich bin wirklich müde, erwiderte ich; doch ich fühle mich jetzt etwas besser. Entschuldigen Sie meine augenblickliche Schwäche!

Sie war sehr natürlich, sagte ein Mann mit einem starken Bart zu meiner Rechten.

Kopfarbeiter

verwenden mehr Energie als physische Arbeiter. Ihre Nahrung muss daher auch gehaltvoller sein. Eine geradezu ideale Ergänzung zur täglichen Nahrung ist

BIOMALZ

Und jetzt, Verehrtester, wie steht es mit unserer Sache in England?

Hervorragend gut, antwortete ich.

Hat das Oberkomitee eine Bojschaft für den Soltewer Zwei bestimmt? fragte Petrofin.

Nichts Schriftliches, erwiderte ich.

Es war aber von einem Auftrag die Rede?

Jawohl; man beauftragte mich, zu bestätigen, daß man das Verhalten des Soltewer Zweiges mit der größten Befriedigung verfolgt habe.

Gut so! Gut so! hieß es rings um den Tisch.

Ich fühlte mich durch die Schwere meiner Lage niedergedrückt und unwohl. Jeden Augenblick konnte eine Frage fallen, die mich in die größte Verlegenheit versetzen mußte. Ich stand auf und bediente mich mit Wodka, von dem eine Flasche auf einem Tischchen an der Wand stand. Das anregende Getränk floß mir durch die Adern, und als ich mich wieder setzte, fühlte ich mich soweit gestärkt, daß mich meine Lage fast belustigte und ich geneigt war, mit meinen Weinigern zu spielen.

Sie sind in Birmingham gewesen? fragte der Mann mit dem Bart.

Oft, erwiderte ich.

Dann haben Sie sicherlich die geheime Werkstätte und das Arsenal gesehen?

Natürlich, mehr als einmal.

Bis jetzt hat die Polizei immer noch keine Ahnung davon? fuhr mein Ausfrager fort.

Keine blasse Ahnung, bestätigte ich.

Können Sie uns sagen, wie es möglich ist, daß man eine so große Anlage so vollständig geheim halten kann?

Das war ein schwieriger Punkt; aber meine angeborene Frechheit und der Schnaps schienen mir zu Hilfe zu kommen.

Dies ist eine Mitteilung, erwiderte ich, welche ich sogar hier unter Ihnen auszuplaudern mich nicht für berechtigt fühle.

Sie haben recht, völlig recht, sagte mein alter Freund Petrofin. Sie wollen, denke ich, zuerst Ihren Rapport beim Hauptkomitee in Moskau erstatten, bevor Sie sich in solche Einzelheiten einlassen dürfen.

Ganz richtig, erwiderte ich, nur zu glücklich, einen Ausweg aus dieser Schwierigkeit gefunden zu haben.

Wir haben gehört, sagte Alexis, daß man Sie abgesandt hat, um die „Livadia“ zu inspizieren. Können Sie uns darüber etwas mitteilen?

Wenn Sie mir diesbezügliche Fragen stellen wollen, so will ich sie zu beantworten suchen, so gut ich kann, erwiderte ich halb verzweifelt.



WEBER SÖHNE & GMENZIKEN
SCHWEIZ